

DavisKlemmGallery

auf der Paper Positions Berlin 2022

Berlin Report

Das Buch „Berlin Report“ erschien 1968 im Wolfgang Hake Verlag in einer Auflage von 200 Exemplaren. Die Nummern 1 bis 100 sind Vorzugsausgaben mit Originalgrafiken von 21 Künstlern. Die Nummern 101–200 sind Textausgaben ohne Grafik. Den Text für das Buch schrieb Walter Aue, 1930 geboren und seit 1967 freier Schriftsteller und Kunsttheoretiker in Berlin.

Der Text

Ein klassischer Kunstcatalog schreit nicht. Die Sätze sind wohlgeformt, fließen dahin und nehmen den Leser auf eine interessante, angenehme und idealerweise amüsante Reise mit. Der Berlinreport ist anders. Es ist kein klassischer Katalog, mehr ein Künstlerbuch. Und dieser Report SCHREIT. Er schreit den Leser an in dieser Weise. Während die meisten Buchstaben unabhängig von der Grammatik und Schreibweise klein geschrieben sind, stechen die – sehr zahlreichen – Schlagworte in Kapitallettern heraus. Sie schreien, deklarieren, schimpfen, beschweren sich. Der Text ist so schon in seiner Form anders, er ist auf Krawall gebürstet. Der Inhalt schließt sich nahtlos an. Als Kind seiner Zeit – entstanden 1968 – ist der Text polemisch, politisch und gar aggressiv. Im Vokabular erinnert er an die Texte eines Rudi Dutschke oder einer Ulrike Meinhof. Jeder Text ist eine Brandrede gegen das Establishment. Jeder Künstler wird zum Kämpfer gegen den Kapitalismus und den Konsum. Interessant oft die Beschreibung der Künstler über das, was sie nicht sind: „kunst soll kein alter hut sein, kein kunst-bla-bla, sondern UNTERHALTSAME, INFORMATIVE DIALOGE zwischen künstler und konsumenten.“ So setzen sich die Texte denkbar wenig mit der Technik oder Ästhetik der Drucke auseinander, die sie begleiten. Vielmehr unterstreichen sie deren gesellschaftliche Position und ihre politische Wirkung. Dass die Werke diese Aussagen aber nicht genuin in sich tragen, sondern auch mit anderen Augen betrachtet werden können, wird nur dem Zeitgeist der Texte gerecht – ihre Energie wie Eindimensionalität sind interessant und irritierend zugleich.

Das Buch

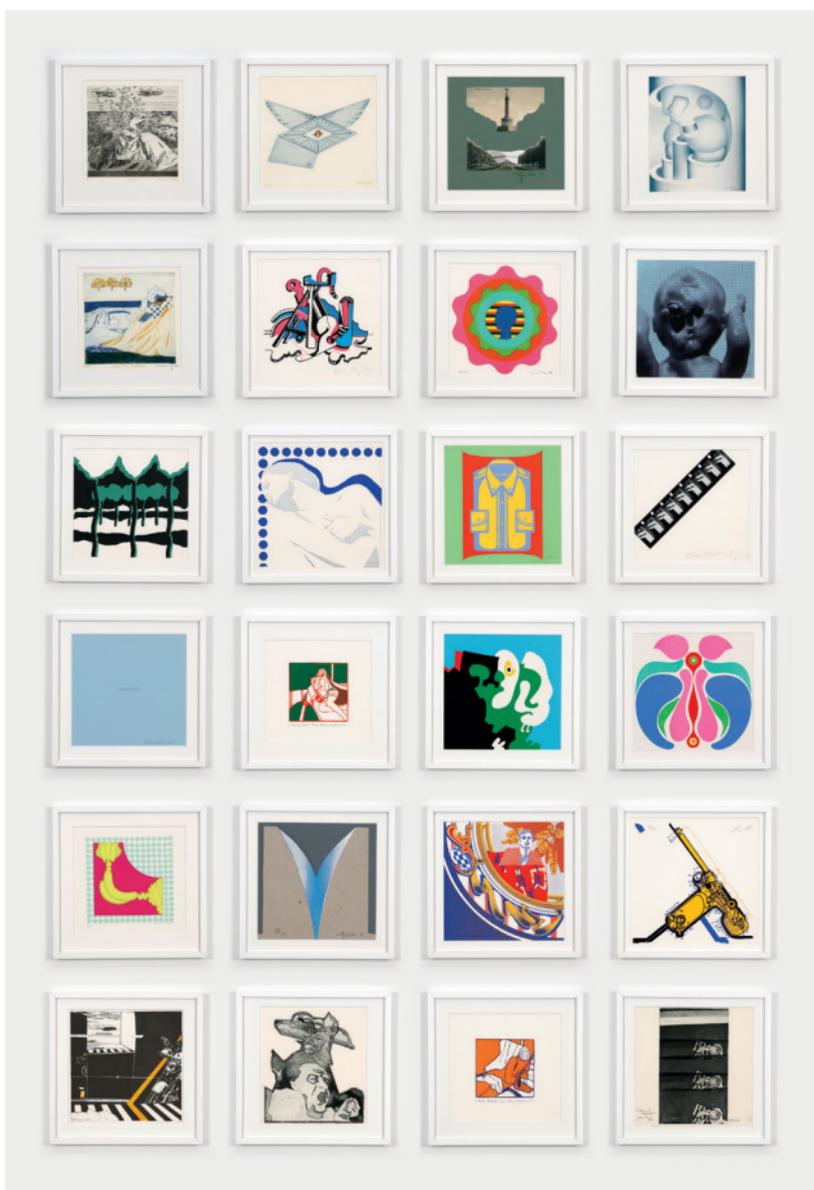
Ein Buch, dessen Abbildungen nicht einfache Aufnahmen von Originalen sind, sondern das gefüllt ist mit Originaldrucken, ist tatsächlich eine Seltenheit. Umso mehr, da es eine Vielzahl an Künstlern umfasst. Eine Gemeinschaftsarbeit, die in ihrer Entstehungsweise an die Bibelgestaltungen aus Klöstern erinnert. Verschiedene Künstler, ein Autor, jeder Druck ein Kunstwerk an sich, jede Ausgabe eine individuelle Version. Nicht nur, dass bekanntermaßen jeder Druck derselben Vorlage immer ein wenig anders ist, auch lieferten manche Künstler nicht das gleiche Motiv für alle Ausgaben, sondern verschiedene Motive, Varianten. Oder sie lieferten nicht genügend. So sind manche Künstler in manchen Exemplaren der Auflage mit einem Druck vertreten und in anderen nicht. Eine ganz andere Idee von Buch als die Auflagedrucke, die in jeder Buchhandlung erhältlich sind. Sie sind individueller und künstlerischer, wirken menschlicher durch ihre „Makel“.

Die Grafiken

Obwohl sie durch die Polemik und Ausrichtung der Texte auf eine Wellenlänge gebracht werden, sind die Werke selbst sehr unterschiedlich. Teilweise sehr klassisch von der Pop-Art inspiriert wie Werner Berges, teilweise sehr zeichnerisch wie Werner Pelzer, wo eine Bauhaus-Ästhetik anklingt. Das Format als Quadrat ist natürlich durch das Buch vorgegeben. Gerade deshalb wird deutlich, welche Bandbreite dies ermöglicht. Farbe spielt teilweise eine herausragende Rolle. Sei es durch eine Vielzahl an leuchtenden, schrillen Farben, die an die Hippieszene denken lassen wie bei Siegfried Kischko. Oder sei es durch das Spiel zwischen Wort und Material wie bei Höke, der das Wort „Kunststoff“ auf eine Folie aus Kunststoff stempelt. Lambert Maria Wintersberger sticht heraus, weil das Format durch diagonal verlaufende Fotonegative aufgebrochen wird. Die Fotoelemente weisen aus dem Medium Druck über sich hinaus. So zeigt sich auch im Medium, dass diese Generation Künstler Grenzen überschreiten wollte: die Beschränkung auf ein Medium wie in der klassischen Ausbildung zum Künstler scheint überholt und bringt noch mehr Freiheiten mit sich. Die Grafiken sind in ihrer Ästhetik wie die Texte Kinder ihrer Zeit. Sie lassen den Wunsch nach Freiheit und Veränderung, die unvergleichliche Aufbruchsstimmung miterleben – erschreckend und mitreißend zugleich. In jedem Fall eine Generation von Künstlern, die bis heute inspiriert.

DavisKlemmGallery

WIESBADEN



DavisKlemmGallery GmbH & Co. KG

Steinern-Kreuz-Weg 22 – 24a

55246 Wiesbaden (OT Mainz-Kostheim)

Tel.: 06134 28 69 730

Mobil: 0178 28 69 730

www.davisklemmgallery.de

find us on

